

## **Predigt JVA Weihnachten 26. 12. 21 9 Uhr**

Also, mal ganz ehrlich: Diese Geschichte ist schon komisch

Allein schon, daß die Hirten Angst hatten. Zum Beispiel...

Die Hirten, das waren eher Krasse Typen...

Die hüten bei der Nacht die Herde...Wilde Tiere und so...

Da darfst du alles sein...

Bloß kein Angsthase...

Und dann, daß es mitten in der Nacht ganz hell wird

Ja, das ist schon komisch, daß die finsternen Typen sich dann für ein Kind interessieren...

Für ein kleines Kind...Ehrlich, ist doch Frauensache...

Und dann knien sie noch nieder und beten das Kind an...

Und strahlen über das ganze Gesicht... Die Hirten wohlgermerkt.

In ihren Gesichtern in ihrem Leben wurde es hell...

Ja, komisch ist das schon, daß der Erlöser in einem Stall auf die Welt kommt... Das ist schon komisch, weil es hätte doch genug Paläste gegeben, wo er hätte auf die Welt kommen können ...der König Herodes hatte einen und der Cäsar Augustus hatte einen...

Ja in dieser Nacht ist viel Unglaubliches passiert: Daß Gott sich den Hirten zeigte, diesen finsternen Typen und Licht zu ihnen brachte...Und die finsternen Gesellen werden zu Leuten die selber Licht bringen... das Licht weitergeben...

Seltsam, seltsam das Ganze ob Gott sich was dabei gedacht hat..? Ich glaube schon:

Auch ich bin manchmal eher finster und mag nicht viel reden wie die Hirten....

Dann bin ich ja eigentlich gerade der richtige, daß Gott auch zu mir kommt und zu dir und zu dir und zu jedem Menschen, dem es auch so geht...

Dann kann es passieren, daß wir selber Licht bringen zu Menschen, in deren Herzen es dunkel ist...

Wie das gehen kann....

Vielleicht so:

Eine jüdische Geschichte erzählt:

Ein alter Rabbi fragte seine Schüler, wie man die .Stunde bestimmt, in der die Nacht endet und der Tag beginnt.

Ist es, wenn man von weitem einen Hund von einem Schaf unterscheiden kann? fragte einer der Schüler.

Nein, sagte der Rabbi.

Ist es, wenn man von weitem einen Dattel- von einem Feigenbaum unterscheiden kann? fragte ein anderer.

Nein, sagte der Rabbi.

Aber wann ist es dann? fragten die Schüler.

Es ist dann, wenn du in das Gesicht irgendeines Menschen blicken kannst und darin deine Schwester oder deinen Bruder erkennst. Bis dahin ist die Nacht noch bei uns.

Das ist doch das Schöne an Weihnachten: Gott schaut uns ins Gesicht und erkennt uns seine Brüder. Und erkennt, was wir brauchen: Und was brauchen wir immer und unbedingt: Letztlich doch einen, der zu uns steht...Der sich korrekt verhält Ja der große Boss, schaut uns ins Gesicht, nicht um seine Opfer zu erkennen.... sondern seine Brüder....

Der große allmächtige Boss erkennt seinen Bruder, wenn er Dir und Dir und Dir ins Gesicht schaut...

Und er tut dies nicht, weil er es müsste...

Nein. Wer will dem allmächtigen Gott das befehlen...  
Gott nimmt keine Befehle entgegen...

Nein Gott schaut uns ins Gesicht aus einem einzigen Grund:  
Weil er jedem einzelnen sagen will: Du bist etwas ganz  
besonderes: Du bist mein Bruder...Ich stehe zu Dir. Ich  
respektiere Dich...Egal wir klein oder groß du bist...  
Egal, welche Scheiße du gebaut hast...

Ich stehe zu Dir: Egal wir klein oder groß Du dich selber  
machst...

Ich stehe zu dir: Egal wir klein oder groß Dich andere machen  
wollen...

Und jetzt wissen wir auch: Respekt, das heißt nicht kriechen..  
Nein Respekt steht jedem Menschen zu, weil Gott jeden  
Menschen respektiert...

Ja, er respektiert uns. Und er zeigt uns ein für alle Mal, was  
Respekt ist:

Respekt, das ist nicht kuschen vor dem großen Boß, ob er jetzt  
im Himmel sitzt oder nicht....

Respekt, das heißt wörtlich übersetzt: Zurückschauen...

Gott schaut nach uns. Schaut, was wir brauchen...

Deshalb feiern wir Weihnachten, deshalb zünden wir Kerzen an.  
Weil es dämmert. Weil es hell wird....

Endlich... Weil Gott mir ins Gesicht schaut...

Machen es wir doch wie Gott:

Schauen wir uns einmal richtig ins Gesicht...

Und dann trauen wir unseren Augen...

Ja genau. Richtig: Wir werden unseren Bruder erkennen...

Ja. Gott wurde an Weihnachten Mensch, damit auch wir uns  
respektieren: Schauen, was der andere braucht: Eine Drehung,  
ein Gespräch, weil er Stress hat mit der Freundin oder den  
Eltern, oder auf dem Gang hier im Knast...

Oder er braucht einen Freund, einen echten Freund weil er sich verlassen fühlt so allein im Knast, oder... Was immer euch einfällt.

Ja. Macht es wie Gott, der Mensch wurde.

Und noch was zum Schluß:

Das Kind ist in Windeln gewickelt...

Da stinkst auch mal, wenn die Windeln voll sind.

Ein schönes Symbol für unser Leben.

Auch unser Leben, was sage ich Euch, ist manchmal richtig vollgeschissen. Wir selber haben es so richtig vergeschissen. Egal wie voll unsere Lebenswindel sind: Es bleibt dabei: Gott erkennt in mir seinen Bruder.

Das soll uns Mut machen, wie bei den Windeln, die müssen auch ausgepackt werden, damit sie entsorgt werden können.

Das soll uns Mut machen auch unser Leben mal aus zuwickeln, darüber zu reden....

Genau so respektieren wir uns auch selber.

Stehen zu uns selber.

Und darum geht es, so sehr Gott zu mir steht.

Nicht nur an Weihnachten Amen.